

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleinsten Kolumnen oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises ausgesandte 15 Pf., für Anzeigen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 66.

Sonnabend, den 6. Juni 1908.

12. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen der im Jahre 1907 geborenen, sowie der in den Vorjahren ungeimpft gebliebenen Kinder findet am

Mittwoch den 10. Juni d. Js.

im Gasthose Adler's „Neue Welt“ statt und zwar:

von 12 Uhr Mittags ab für die vom 1. Januar bis Ende Juni geborenen Kinder,

von 1 Uhr ab für die vom 1. Juli bis Ende Dezember geborenen Kinder und die Wiederimpfungen,

von 2 Uhr ab für die 12jährigen Mädchen und von 3 Uhr ab für die 12jähr. Knaben.

Die Eltern oder Pfleger, welche mit den Impfungen gänzlich oder nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit im Impfstermin anwesend sind, werden ohne Nachsicht in die für die Bestimmungszwecke Entziehung von der Impfung festgesetzte Strafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu drei Tagen genommen werden (§ 14 Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1874). — Der Entscheidung von der Impfung wird die Nichtvorstellung im Nachsichtstermin gleich gedacht und bestraft.

Eltern, welche mit ungeimpften Kindern hier zugezogen sind, haben diese nimmst sofort zur Aufnahme in die Impfliste beim Unterzeichneten anzumelden.

Die Impfstermine der privat geimpften Kinder sind bis zum 9. Juni Mittags im Bureau des Unterzeichneten abzugeben.

Die Impfungsanordnungen für die Angehörigen der Impflinge sind bei dem Gemeindevorsteher Briz vor der Impfung abzuholen und in Nachsichtstermin an den Genannten zurückzugeben.

Annaburg, den 27. Mai 1908.

Der Gemeindevorsteher. Reichenstein.

Ungleiche Brüder.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(9. Fortsetzung.)
„Ja, mein Lieber, das hätte ich längst gern getan. Aber unbegreiflicherweise will die Kröte mich nicht. Hat es endlich auf dich abgesehen. Ich habe doch sonst Glück bei den Weibern, bin doch ein leidlich hübscher Kerl. — was?“
Er reckte bei diesen Worten die stäbliche Gestalt, schlug die Absätze zusammen, drehte an dem Schnurrbart und schaute dem Wander schelmisch lächelnd ins Gesicht, indem er ihm auf die Schultern klopfte.

„Nimm doch das Leben nicht so schwer, Eugen,“ sagte er lachend. „Ich habe herausgefunden, daß es sich ganz angenehm leben läßt, wenn man Geld genug hat. Aber das darf nicht fehlen. Wache um Gotteswillen nicht die Dummheit, und heirate eine arme Frau. Du kannst nur eine Reiche nehmen, dann wird das Geschäft in die Höhe gebracht und alles geht gut. Deshalb besolge meinen Rat und nimm die Blonde Willy. Sie gibt eine ganz bequeme Frau für dich. Du hast es ihr angetan mit deinen melancholischen Augen. Ja, so etwas imponiert den Weibern. Wenn ich mir nur aus etwas derartiges belegen könnte. Aber ich bringe es nun mal nicht fertig. Wir beide sind eben ganz verschieden geartet.“
„Sein helles Lachen war weitaus vernnehmbar. Ja, so war Heinz immer, sorglos, leichtsinnig

Gasanstalt Annaburg.

Die zur Errichtung der Neubauten des Gaswerks für die Gemeinde Annaburg erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen in den einzelnen Losen getrennt im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, und zwar:

- Los I. **Gedarbeiten,**
- „ II. **Maurerarbeiten (Arbeitslohn),**
- „ III. **Maurerarbeiten Material (Zerle),**
- „ IV. **Zimmerarbeiten,**
- „ V. **Deckenarbeiten,**
- „ VI. **Schmiede- und Eisenarbeiten,**
- „ VII. **Fischer- und Schlosserarbeiten,**
- „ VIII. **Glasarbeiten,**
- „ IX. **Ausreißerarbeiten.**

Die Offerten müssen in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift des betreffenden Loses, für welches die Preise abgegeben werden,

bis spätestens den 15. Juni d. Js. vormittags 9 Uhr

bei dem Unterzeichneten einzureichen, nach welcher die Offerten erhalten keine Berücksichtigung.

Der Zuschlag wird nicht im Termin, sondern erst nach vorgenommener Prüfung der Offerten erteilt.

Zeichnungen, Kostenaufschläge und Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht bezw. Abschrift aus.

Annaburg, den 4. Juni 1908.

Der Gemeindevorsteher. Reichenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Aus Anlaß der Parade wurde Prinz Oskar, der fünfte Sohn des Kaiserpaars, zum Oberleutnant befördert. Ueber einen heiteren Zwischenfall erzählen Berliner Mütter: Ein Bauer wollte beim Vorbereiten der Parade sein Instrument besonders energisch behandeln. Der

erste Schlag genigte, das Leder platzte und der Schlägel lag in der Hand. Der Kaiser amüsierte sich über das Malheur und schickte einen Gesandten. Der Kaiser empfing am Mittwoch in Berlin eine Abordnung des in Malmsö stehenden schwedischen Infanterieregiments „Kronprinz“. Die zwölf Offiziere reisten dann nach Bromberg weiter, um das Grenadierregiment zu Pferde Kapitän v. Derflinger Nr. 3 zu besuchen, dessen Ober der König von Schweden ist.

Ein erneuter Aufenthalt des Kaisers an der englischen Südküste ist auch für diesen Spätherbst in Aussicht genommen. Bauaufträge des Oberhofmarschallamtes haben sich bereits nach einem während des Landfluges umgelassen, da es fraglich erscheint, ob Sigelöff-Gäste dem Monarchen wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Die geplante Reise soll in der Hauptache Erholungszwecken dienen. Sie wird aber voraussichtlich unter anderem einen neuen Besuch auf Schloss Windor persönlich seinen Neffen einladen will.

Am 4. Juni fand in Gegenwart der Kaiserin eine Abmarschfeier des schiffbauersregiments in Boie-walk der Gedenktage an die Schlacht von Hohenfriedberg statt.

König Friedrich August von Sachsen tritt im Juli eine Fjortour durch Norwegen an. Der König ist ein tüchtiger Alpinist, der in Tyrol allein und mit seinen Söhnen manchen Berg bestiegen hat.

Der König von Schweden hat sich über seine und der Königin Aufnahme in Berlin dem feierlichen geküßert. Die Worte, die er nach dem feierlichen Einzuge bei der Festtafel als Antwort auf den Willkommengruß des Kaisers sprach, kamen von Herzen und hatten wie die des Kaisers auch eine politische Färbung. Beide Fürsten betonten die Freundschaft zwischen ihren Häusern und ihren alten Verträgen, die im Interesse der Ruhe und Sicherheit im Norden Europas geschlossen seien. Beide Reden wiesen auch auf die vielen gemeinsamen

und stets heiter, ein vorzüglicher Gesellschafter, überall gern gelitten. Ritterlich, galant, lebenswürdig gegen alle, genoss sein Leben, während Eugen sich mühte, das mehr und mehr zurückgehende Geschäft zu heben.

„Apropos“ begann Heinz nach einer kleinen Pause von Neuem, „sage mir noch schnell, wo hast du denn die dahinten aufgehängt?“

Er zeigte dabei nach dem freundlichen Gartenhaus, dessen weiße Mauern zwischen den Bäumen hindurchschimmerten.

„Aus dem dummen Ding, der Auguste, wurde ich nicht klug. Es soll heute nacht gebrannt haben? Wo, konnte sie nicht jagen, sie hat nichts gehört, versicherte sie. Niemand hat etwas wahrgenommen. Es muß also ziemlich entfernt gewesen sein.“

„Doch nicht so sehr. Du kennst doch die alte Mietskasernen an der Ecke der Wassergasse? Ein schwarzes, hohes Haus mit spitzem Giebel. Zu retten war ja an dem nur aus Fachwerk bestehenden Gerümpel nichts mehr. Aber das arme Mädchen wäre mit samt dem alten Vater heimatlos ums Leben gekommen. Darum nahm ich mich der beiden, die nur über das Dach des Nachbarhauses gerettet werden konnten, hilfreich an.“

„An der Ecke der Wassergasse sagst du?“ rief Heinz lebhaft.

„Ja, — fällt dir dabei etwas auf?“

„Allerdings.“

„Was denn?“

„Hm,“ machte jetzt Heinz. „Ich begegnete an

verschiedenen Abenden einer jungen, und wie mir schien, sehr hübschen Dame, deren graziöser Gang mir zuerst auffiel. Ich konnte zwar nicht viel von ihr sehen, nur ließ sich erkennen, daß sie von zierlicher Figur und sehr schlank war. Ich hätte gern gemerkt, wer und was sie war, denn sie interessierte mich ungemein, ich weiß selbst kaum, weshalb. Ich konnte mir nicht denken, was das junge Mädchen noch so spät auf der Straße zu suchen hatte. Abtätlich ging ich stets um dieselbe Zeit durch die Kreuzgasse, wo sie mir auch regelmäßig begegnete. Gestern abend hatte ich nun bei einer Laterne Posto gefaßt und wartete. Als die Unbekannte daher kam warf sie mir einen schein, ängstlichen Blick auf mich, und ich konnte deutlich wahrnehmen, daß sie ein reizendes Gesichtchen und ein paar wundervolle Augen hatte. Das fesselte mich sofort, ich ging ihr nach, denn ich wollte wissen, wo sie wohnte. Sie lief so rasch, daß ich ihr nur mit Mühe zu folgen vermochte. Dann sah ich sie in dem Hause verschwinden, das nun abgebrannt ist. Ich vermutete, daß es dieselbe Dame ist, die du in deinem Tuschkasten einquartiert hast. Ich werde die zierliche Gestalt, die dunklen Augen sofort wiedererkennen; aber dann sorge dafür, daß mir die junge Dame bald wieder los werden; denn ein Mädchen, das täglich zu später Abendstunden sich noch allein auf der Straße befindet, ist nach meiner Ansicht nicht wert, von dir bestraft zu werden.“

„Du solltest vorsichtiger in deinem Urteil sein, Heinz,“ fiel Eugen erregt ein. „Wenn du das

Interessen hin, die Deutschland und Schweden haben; Handel und Verkehr mögen immer mehr wachsen und die geistigen Beziehungen immer reger werden. Dem Reichskanzler, mit dem er eine Unterredung hatte, verließ der König von Schweden den Schloßhof. Am Dienstag wohnte König Gustav mit dem Kaiser der deutschen Schiffbauausstellung bei. Abends war großer Zapfenstreich der Musikkorps der Garde und um 11 Uhr reiste das Königspaar ab.

Die Infanterieregimenter Nr. 106 und 107 in Leipzig feierten ihr 200jähriges Bestehen. Der König von Sachsen nahm an der Feier teil.

Königlicher Kammerherr Graf Bismarck-Bolsen ist zum Hofmarschall des Kronprinzen ernannt worden.

Papst Pius X. vollendete am Dienstag das 73. Lebensjahr.

Graf Zeppelin will Mitte Juni mit seinen diesjährigen Luftschiffaufstiegen, die in die Ferne gehen sollen, beginnen.

Fürst Georg von Schaumburg-Lippe ist ein vorbildlicher Landesvater. Fürstin Marie Anna, geborene Prinzessin von Ansburg, hat ihm am Montag eine Tochter geboren. Bisher waren der 1882 geschlossenen Ehe sechs Söhne entpfunden, deren ältester Leutnant im Königs-Kavallerieregiment Nr. 7 ist. Wie bekannt, besitzt auch das Kaiserpaar sechs Söhne und als zuletzt Geborene eine Tochter.

Bei den diesjährigen Kaisermandatären in den Reichsländern werden außer dem König von Sachsen auch der König von Württemberg und der Großherzog von Baden Gäste des Kaisers sein.

Die Verordnung über die Auflösung des preussischen Abgeordnetenhauses ist am 1. Juni, zwei Tage vor den Wahlen, veröffentlicht worden. Ohne die Auflösungsordre wäre der eigenartige Fall eingetreten, daß zwei Abgeordnetenhäuser neben einander beständen.

Zur Angelegenheit des Fürsten Gulenburg wird gemeldet, daß die Unternehmung demnachst abgeschlossen sein wird; ob es jedoch bald zur Verhandlung kommt, hängt von dem gesundheitlichen Zustande des noch immer schwer leidenden Fürsten ab.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ stellt gegenüber hartnäckigen Gerüchten fest, daß der Fürst Krupp niemals wieder vor noch nach dem Kriege 1870/71 irgend eine finanzielle Unterstützung seitens des preussischen Kronrentenkommissars oder sonst aus königlichen Privatfonds zuteil geworden ist und daß diese Fonds niemals mit irgend einem Kapitalbetrag an dem Kruppischen Werke beteiligt gewesen sind.

Der erste Tag unter der Herrschaft des neuen Börsengesetzes hatte am Montag zahlreiche Besucher an die Berliner Börse geführt. Das Handelsministerium hatte einige Vertreter entsandt, die sich über die Geschäftsentwickelung und die Kursfeststellung informierten. Der Platz, an dem der wieder zugelassene Terminhandel in Industripapieren stattfand, war laut „B. Z.“ ziemlich belagert. Es zeigte sich hier, daß der Ullminohandel auch der Waisepartei das Geschäft erleichtert. Aus den scharfen Kursrückgängen am Montanationsmarkt darf jedoch nicht gefolgert werden, daß die Wiedereinführung des Terminhandels allein an diesen Rückgang die Schuld trägt; es muß vielmehr in Betracht gezogen werden, daß die Wiedereinführung des Ullminoverkehrs zeitlich mit einer Depression in der Industrie zusammenfällt.

Mädchen sieht, wird es dir sofort klar, daß du es mit einem Weisen zu tun hast, dem die Unschuld und Reinheit auf die Stirn geschrieben steht. Diese Augen täuschen nicht, sie blühen wie die eines Kindes. Selbst wenn du mir noch andere Beweise brächtest, würde ich nichts Nachteiliges von dem Mädchen glauben.“

„Alle Wetter — Eugen, du wirst ja ganz warm.“ Lachte Heinz, und muskelte den Bruder mit scharfem Blick. „Gi — wer hätte dir so etwas zugerannt! Schau, ichau, du machst nicht aber wirklich neugierig!“

„Ich bitte dich ernstlich, Heinz, treibe kein freventliches Spiel mit diesen unschuldigen Kinde. Das Mädchen ist noch so jung, und es wäre unverantwortlich, wollest du der Kleinen den Kopf verzerren. Ich muß nun ins Kontor, die Füße sind mir kalt geworden in dem Schnee.“

„Sei unbesorgt.“ gab Heinz zurück, als werde deiner garten Blume kein Leid tun, sondern sie nur verflohen aus der Ferne betrachten. Du kannst also ganz ruhig sein! Wer weiß, als was sich das unschuldige Kind entpuppt.“

Sie trennten sich. Während der Ältere den Weg nach der Fabrik einschlug, stand der Jüngere und schaute ihm nach.

„Der wird doch keine Dummbienen machen — das selbste gerade noch.“ brummte Heinz. „Ich glaube gar, er ist verliebt. Es sieht mir gerade so aus. Da heißt es: Aufpassen! Wenn Eugen einmal ernstlich liebt, so ist es fürs ganze Leben. Er ist anders als ich.“

Pfingsten!

Nachdruck verboten.

Vom Jahre das frohlichste, lieblichste Fest Verkünden die Glocken nun wieder, Und golden erstrahlt auf die Schönheit und Pracht Der Erde die Sonne hernieder. Von blauen Springen balsamischer Duft Umweht uns in herzlichem Rosen — O Tage der Pfingsten, seid jubelnd begrüßt. Begrüßt uns, ihr Tage der Rosen!

Wenn je, so ist heut uns die Gnade des Herrn, Der Segen des Himmels erschienen, Drum kommet zu Gaus, um im Wort und im Lied Dem Schöpfer anbetend zu dienen. Drum ziehet hinaus in den Wald und ins Feld, Hinaus auf die blumigen Auen, Zum Feste des Heiles befennenden Sinns Die Werke der Allmacht zu schauen.

Hier öffnet die Seele, die Herzen macht weit, Vergeßet den Kummer, die Sorgen, Und ringt aus dem Staube der Erde empor Euch freigleich am lensfrischen Morgen. Und statt aller Zweifel, stät Hader und Streit, Drin Friede und Eintracht vergehen, Laßt hehr einen Tempel in Herzen und Haus Der göttlichen Liebe entstehen.

Und treu dem Gebot Eures Meisters und Herrn, So schaut Euch als Jünger zuammen Und laßt Euch für Alles, was wahr ist und gut Zu eider Begeit rung entlammten. Verkündet die tröstende Botschaft der Welt, Den Wölfen zu Luzen und Frommen, Daß einst auch für sie unter Brausen und Wehn Ein herrliches Pfingsten entstehen!

Max Ludwig.

Pfingstfreude.

Wenn das dritte Hochfest der christlichen Kirche naht, dann rüht die Natur sich zu blühender goldener Zeit. Die Felder stehen im vollem Schmuck der jungen Saat; im Garten grünen bunte Blumen und die geliebten Säger der Lüfte jubilieren im sonnendurchglänzten Tag. Eine weite Sehnsucht durchglüht die Tiefen der Menschenseele. Pfingstfreude! Ist sie nicht etwas so natürliches, eben durch eine reizvolle Naturentfaltung Gegebenes? Democh es muß alle Jahre von neuem gesagt werden: Zur vollen Pfingstfreude gehört benutztes christliches Fühlen. In der egypturwürdigen biblischen Urkunde wird erzählt, wie Gottes Geist unter Sturmesbrausen auf die Jünger kam. Und so mächtig wirkte die erste Pfingstpredigt, daß sich an 3000 Menschen ließen. Das Pfingstfest ist das Fest des heiligen Gottesgeistes und zugleich der Geburtstag der Christl. Kirche. Daß der Pfingstgeist kein leerer Wahn ist, bezeugt schon die Geschichte der christlichen Kirche. Es war am ersten Pfingstfeste keine große Schaar, die sich zum Heiland bekannte; aber immer stattlicher ist die Zahl Derer geworden, die sich zur Christlichen Gemeinde halten. Dazu kommt eine innere, persönliche Betätigung des heiligen Gottesgeistes im einzelnen Herzen und Leben. Der hl. Pfingstgeist ist persönliche Erfahrung so mancher Christen geworden. Möge er seine stittliche heiligende Kraft auch fernerhin entfalten, dem Reiche Gottes zur Ausbreitung, dem Herzen zur Vertiefung und bleibenden Freude!

3. Kapitel.

Die Worte, die Heinz am Morgen über das Mädchen gesprochen, wollten Eugen den ganzen Tag nicht aus dem Kopf. Im Grunde konnte es ihm doch gleichgültig sein, wer und was das Mädchen war, das er aus Barmherzigkeit aufgenommen. Vater und Tochter würden eine kurze Zeit hier wohnen, dann bezogen sie ein anderes Quartier, und er sah sie vielleicht niemals wieder. Und dennoch quälte ihn ein unbestimmtes Gefühl, das noch verstärkt wurde, als ihm Heinz bei Tische zuraunte: „Ich nete meinen Kopf, das Mädchen ist dasbste, das mir nachts begegnete.“ Die Nachmittagsstunden verbrachte Eugen in angestrenzter Arbeit, democh schien sich die Zeit endlos zu dehnen.

Violetta hatte unterdessen das reizende Haus einer genaueren Beschichtigung unterzogen. Sie beneidete die Menschen, die hier wohnen durften und all die Herrlichkeiten ihr eigen nannten. Wie schön war es hier! Ohne gerade besonderen Luxus zu zeigen, war doch alles so gediegen, so echt bürgerlich und gemüthlich. Im oberen Stockwerk standen auf dem geräumigen Flur hohe, eigene, altertümliche Schränke, die Violetta gar zu gern geöffnet hätte, um ihren Inhalt zu mustern. Mehrere Zimmer reichten sich aneinander. Unts befand sich ein großes, helles Gemach, das wohl bei verschiedenen Festen als Tanzsaal benützt wurde, denn von der Decke herab hing ein mächtiger Kronleuchter. Die eine Ecke barg ein altes Klavier, das einer längt vergangenen Zeit angehörte,

Lokales und Provinzielles.

* **Annaburg.** Bei der am Mittwoch stattgefundenen Wahlmännerversammlung wurden bei spärlicher Beteiligung (im Ganzen machten etwa 130 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch) folgende Herren gewählt: im 1. Wahlbezirk: Fleischermeister Dubro, Kaufmann Duesch, Institutlehrer Schramm, Fabrikarbeiter Wollny, Maurer Dietrich; im 2. Wahlbezirk: Zahntechniker Müller, Schuhmacheremeister Freidant, Lehrer Kraitsch, Wenzelschütz Zimmer; im 3. Wahlbezirk: Mühlenbesitzer Kaufmann, Zimmermeister W. Kunze, Schmiedemeister Grath, Zimmermann Thiene, Lagerhalter Wendel. — Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind für die Kandidaten Graf-Zethow und Hof v. Wilsinghen-Hebigau 400 Wahlmänner gewählt.

Annaburg, 4. Juni. (Der ins Wasser gefallene Brunnen.) In unserem Orte herrscht großer Mangel an gutem Trinktwaßer. Wohl findet man überall bei einigen Metern Tiefe Waßer, doch ist dasselbe selten zum Kochen und zum Waschen geeignet. Der einzige Brunnen, der gutes Trinktwaßer liefert, steht auf dem Marktplatz. Groß war daher die Freude der Anwohner der Lorgauer Straße, in der es äußerst schlecht mit den Waßerverhältnissen bestellt ist, als die Gemeindevorstellung beschloß, in der Nähe der Post einen öffentlichen Brunnen zu schaffen. Der Brunnenbauer Giesdorf übernahm die Ausführung auf eigene Rechnung und Gefahr, wem er kein brauchbares Waßer fände. Wenn aber das Waßer für gut befunden werden würde, sollte er für die aufzustellende Holzpumpe 80 Mark erhalten. Giesdorf ging sofort ans Werk und fand nach mehreren Bohrvorhaben gutes Waßer und setzte die Röhren und das Brunnenrohr ein. Wobengal aber stand der öffentliche Brunnen mit einer starken Rette bis gestern abend verschlossen da. Als heute morgen die Bewohner der Lorgauerstraße aus ihrem Schlafe erwachten, war der vielgepriesene Brunnen — verschwunden. In frühesten Morgenstunden hatte der Erbauer das Brunnenrohr und die eingestankten Röhren wieder herausgeholt und die neue Waßerleitung dem Erdboden gleichgemacht. Wie verlanget, sind Streitigkeiten bei der Auszahlung der Entschädigung entfallen. Bei den Anwohnern der Straße aber herricht wegen des Brunnens, der nunmehr tatsächlich ins Waßer gefallen ist, große Erregung. — Hoffentlich nimmt sich die Gemeinde der Sache an und läßt den Brunnen neu herstellen. (Eingelandt.)

* Eine Signelle von bedeutendem Umfang hat weiten Strichen Mitteleuropas eine Luftwunde gebracht, wie sie selbst im Juli oder August selten ist. 43 Grad C. in der Vormittagsstunde und 25 Grad durchschnittlich im Schatten sind Temperaturen von ungewöhnlicher Höhe für Anfang Juni. Geringere Abkühlungen durch Ferngebläse traten immer nur auf kurze Zeit ein. Für die Herbst- und von den zahlreichen Niederlagen im vorigen Monat noch Feuchtigkeit übergenug haben, ist die ausströmende Wärme jetzt von großem Vorteil. Der Koggen soweit er nicht durch Hagelschlag gelitten hat, steht schon fast mannshoch und das Weizenfutter ist reich zum Mähen. Es ist eine Freude, den Segen der Felder zu sehen und wie wünschen nur ferneres Gedeihen, vor allem mögen die Fluren von vernichtendem Hagelschlag weiterhin verschont bleiben. Auch bei den Obstbäumen ist der herrliche Blüte reich Fruchtsatz gefolgt; und die Hoffnung auf eine reiche Ernte ist auch hier berechtigt.

Der Kaiser hat genehmigt, daß alle Sergeanten, die sich in etatsmäßigen Stellen bei den Unteroffizierschulen und Vorkursen befinden, nach neunjähriger Dienstzeit zu Wieselndebeln befördert werden dürfen.

während an den Wänden entlang nur hohe, gebogene Stühle standen. Sonst war das Gemach ganz leer. Der Plafond war bemalt mit hausbackenen Amoretten, die ein heitres Band in den Händen hielten. — „viva la lactia!“ stand in großen Buchstaben darauf. Violetta nahm sich vor, Eugen Mertens nach der Bedeutung dieser Worte zu fragen.

Sie fühlte wieder den heißen Wunsch in sich aufsteigen, für immer hier wohnen zu dürfen, wo es ihr so gut gefiel. Ein Schauer durchdringelte ihren Körper, wenn sie ihre vorige Wohnung mit dieser hier verglich, wenn sie daran dachte, daß sie binnen kurzem vielleicht wieder in solch elenden, feuchtem Loch hausen müßte. Was blieb ihr denn auch anderes übrig? Es war nun einmal ihr Los, von einem Ort zum anderen zu ziehen. Warum erstehen ihr dies mit einemmale so entsetzlich schwer?

Fortsetzung folgt.

Die Nache der Schwaben. Eine Beobachtung aus dem Leben der Schwaben teilt ein Landmann aus der Nähe von Liverpool mit. In seinem Hause befand sich ein Schwabennest, das im Frühjahr eine Sperlingsfamilie als Behausung gewählt hatte. Frau Spaz jag gerade britend auf ihren Eiern, als eines schönen Tages die rechtmäßigen Besitzer des Nests von der Reize zurückkehrten. Die Schwaben machten kurzen Prozeß, denn binnen kurzer Zeit war das Flugloch vermauert, so daß der Spaz darin sterben mußte.



OC. Pfingsten, das hohe Fest des Geistes und des Frühlings ist wieder da und in seinen hohen Jamben sei es uns willkommen von ganzem Herzen. Vom Licht umflossen, vom Duft unzähliger Blüten und Blumen umwohen und vom Jubel der Menschen erfüllt, so zieht das lieblichste der Feste in des Jahres Lauf in Herzen und Häuser ein und die Glocken verkünden von den Türmen seine Botschaft durch Stadt hin und Land. Ein reges Leben und Treiben, wohin wir schauen, überall frohe Festesstimmung, ein freudiges Vorbereiten auf die Stunden der Ausspannung vom Gasten und Jagen im ersten Kampfe ums Dasein, ein fröhliches Wandern und ein Singen und Klingen nicht nur aus Wald und Feld heraus, sondern auch in der Menschen Herzen, den so oft von Gram und Schmerz erfüllten. Will Pfingsten uns doch aller Sorgen, allen Kummerstenden und uns durch die Macht seines Zaubers mit neuer Kraft und Hoffnung, neuem Glauben und Vertrauen für die Zukunft erfüllen, uns begeistern für alles Gute, Edle und Schöne, Frieden und Eintracht setzen anstelle grollender Zweifel, Haß und Streit. Möge drum höchsten Sinnes das Fest geeignet sein in Haus und Familie, Gemeinde und Staat, möge an seinen Stunden das Grün der Pfingstmaien erstrahlen in goldenem Sonnenschein, damit wir hinaussüßigen Bienen durch Äcker und auf Bergeshöhen fröhlichen Sinnes und heiteren Gemüts, um uns der herrlichen Gotteswelt zu erfreuen, und möge auch ein Abglanz solcher Pfingstfreude und Herrlichkeit in die Herzen der Kranken, Vertriebenen und Trauernden fallen und sie trösten und aufrichten in ihrem Leide. Daraufhin allen unseren Leuten in Stadt und Land frohe und gesegnete Feiertage!

Corgan, 3. Juni. Auf freiem Felde, unweit Torgan, tot aufgefunden wurde am Dienstag mittag der Arbeiter Daniel Grabekel von hier. Derselbe war für eine gewisse Zeit mit dem Aufschlagen von Lehm beschäftigt. Dabei wurde er von einem Hirschschlag getroffen, der in kurzer Zeit den Tod des 49 Jahre alten Mannes herbeiführte.

Corgan, 3. Juni. (Nach ein Soldatenelbstmord.) In der Elbe in unmittelbarer Nähe der Stadt wurde heute der Hjar Kurze von der 4. Schwadron des hiesigen Kürassierregiments Nr. 12 als Leiche aufgefunden. Der Genannte hatte sich am Freitag voriger Woche von seinem Truppenteil entfernt und den Tod aus unbekanntem Grund in der Wasser gesucht. Kurze stammt aus Volkmaritzdorf. Dies ist innerhalb weniger Tage der zweite Selbstmord bei den Kürassieren. Vermutlich wird außerdem der Hjar Enigt von der 2. Schwadron desselben Regiments.

Ziebauern, 3. Juni. Vorgestern abend wurde der Landwirt Richard Winkler in Weinberge, ein dem Trunk ergebener Mann, tot aufgefunden. Der Tod ist wahrscheinlich infolge des übermäßigen Alkoholgenußes und der großen Hitze eingetreten.

Mühlberg (Elbe), 2. Juni. (Ertrunken.) Der 20jährige Hotelbedient Otto Pinstak, ein Schlesier, ertrank heute beim Baden in der alten Elbe.

Preßlich (Elbe), 1. Juni. (Beim Baden ertrunken.) Heute abend gegen 8 Uhr ertrank beim Baden in der Elbe der etwa 20 Jahre alte Dienstknecht Muhl. Der Besondere ist noch nicht aufgefunden worden. In der Unfallstelle sind in den letzten Jahren wiederholt Menschen ertrunken.

Amberg, 2. Juni. (Unfall.) Bei dem kürzlich hier stattgefundenen Schützenfest ereignete sich ein nicht unbedenklicher Unglücksfall. Die Tochter des Postkassiers Albrecht fuhr mit noch anderen Kindern in der großen Rutschkanzel und hatte sich dort an das obere Ende der Schaufel gestellt. Als sich letztere nun in vollem Gange befand, stürzte die Albrecht aus beträchtlicher Höhe herab und wurde stark blutig aufgefunden. Das Mädchen hat schwere Verletzungen erlitten.

Radis, 5. Juni. Montag nachmittag erfolgte hierseits die feierliche Beisetzung des Schlosshauptmanns Freiherrn von Bodenhausen auf Radis. Unter den Leidtragenden waren zahlreiche Vertreter der weitverzweigten Familie von Bodenhausen. Der Herzog von Anhalt vertrat Oberhofmarschall von Alter-Desau, während der Kaiser den Sinterbliebenen hatte telegraphisch sein Beileid ausgesprochen lassen. Ferner nahmen an der Beisetzung teil: Regierungspräsident von der Mede-Merzbach, Präsident des Herrenhauses Freiherr von Mantuffel-Kroffen, Graf von Soltis-Sonnenwalde, Freiherr von der Mede-Mansfeld, Graf von Hohenthal-Hohenstein, Präsident der Landwirtschaftskammer Halle von Busse-Hortau. Auch die Mitglieder des Kreisamtsrates und die Spitzen der Behörden aus dem Kreise Wittenberg nahmen an der Trauerfeier teil.

Das Resultat der Wahlmännerwahlen in Preußen.

Der erste Akt — die Wahlmännerwahlen zum preussischen Landtag — ist Mittwoch in später Nachmittagsstunde zu Ende gegangen. Die Wahlbeteiligung im Königreich Preußen ist, soweit sich das bis jetzt erkennen läßt, nur in der 3. Klasse allenthalben lebhafter gewesen, während die Wähler der ersten und zweiten Klasse die alte Temperamentslosigkeit gezeigt haben, was vielleicht zum Teil auch damit zusammenhängt, daß die Wahlmännerwahlen in einer Jahreszeit stattfanden, in der die zur Mode gewordenen Badereisen schon begonnen haben. Jedenfalls steht das Interesse an der diesmaligen preussischen Landtagswahl weit hinter dem zurück, das die deutsche Wählerchaft gelegentlich der letzten Reichstagswahl in erfreulicher Weise gezeigt. Nur die Anhänger der sozialdemokratischen Partei zeigten an allen Orten, wo diese Partei organisiert ist, eine sehr lebendige Beteiligung an dem Wahlakt. — Im Jahre 1903 brachten es die Konservativen auf 112, die Freikonserverativen auf 59, die Nationalliberalen auf 97, die Polen auf 13 Mandate. Neun Abgeordnete gehörten keiner Fraktion an.

Berlin, 3. Juni. Um 12^{1/2} Uhr konnten als gewählt gelten: 78 kons., 11 freikons., 37 natlib., 13 frei. Volksp., 5 frei. Berg., 22 Zentr., 3 Polen, 5 Soz., 2 Dänen. Zwei bei keiner Fraktion. Insgesamt also 209 Mandatanten. Dazu kommen 8 Stichwahlen, wovon 2 kons., 2 freikons., 5 natlib., 3 frei. Bgg., 2 Zentr., 2 Soz. beteiligt sind. Die freikons. haben 4 Mandate gewonnen; die Natlib. 1 gewonnen, 2 verloren; die frei Volksp. 1 Mandat gewonnen, 2 verloren; das Zentr. 2 gewonnen, 1 verloren; die Polen 1 gewonnen, 3 verloren; die Soz. 5 gewonnen. Die Dän. haben 2 Mandate verloren. — Bis Donnerstag mittag ergab sich nach den bisherigen Ergebnissen der Wahlmännerwahlen folgende Zusammenstellung: Es können als gewählt gelten 109 Konervative, 52 Freikonserverative, 52 Nationalliberale, 19 freireinliche Volkspartei, 7 freireinliche Vereinigung, 87 Zentrum, 12 Polen, 7 Sozialdemokraten, 2 Dänen und ein Fraktionsloser.

Unwetternachrichten.

Friedersdorf bei Bitterfeld. (Folgen eines wolkenbruchartigen Regens.) Am 3. Juni, morgens gegen 7 Uhr meldete Dommerollen wieder ein schweres Gewitter an. Pflötzlich öfneten sich die Schleißen und mit einem Male strömten solche Wassermengen hernieder, daß unter Dorf binnen kurzer Zeit an verschiedenen Stellen unter Wasser stand. Besonders gefährdet waren die Gehöfte des Häuslers Stahn und der Landwirte Löbe, Lausch, Zaphner und Kirchhof, in die das Wasser ein bis anderthalb Meter hoch eindrang. Aus den Bodensternern riefen Frauen aus Leibesträften um Hilfe. Durch die eiskalten, immerher anwachsenden Fluten hindurchzuwaten war nicht mehr möglich. In aller Eile wurden Rähne herbeigeschafft, und nun erst konnte Hilfe gebracht werden. Es war aber die höchste Zeit, denn schon drohten die Lehmgebäude einzustürzen. Mit Müß und Not konnte das Vieh noch größtenteils gerettet werden. Beim Häusler Stahn konnte man nur noch die Schweine in Sicherheit bringen, das übrige Vieh wurde von dem zusammenbrechenden Dach getragen. Bald darauf stürzten auch die Wände des Wohnhauses ein, und das Gehöft war eine Ruine. Die Familie steht also obdachlos da. Hierzu kommt, daß der Vater schon seit Jahren vollkommen erwerbsunfähig ist. Hilfe tut hier dringend not. Der Nachbar ist ebenfalls schwer heimgesucht worden. Auch

bei ihm ist die Hälfte des Wohnhauses eingestürzt. Beim Gemeindevorsteher ist der Sichel eines Stalles eingestürzt. Außerdem sind verschiedene Wirtschaftsgebäude von anderen Besitzern so arg beschädigt worden, daß sie schleunigst untermauert werden müssen, um wieder festen Grund zu bekommen. Auch an den anderen Stellen haben die Wasserfluten erheblichen Schaden angerichtet. Der Bach, der die Gärten durchfließt, gleich einem reißendem Strome. Die Gartenerde wurde fortgepült, Spargelbeete wurden vernichtet, und hier und da neigten entwurzelte Obstbäume ihr Haupt. Alte Leute können sich eines solchen Unwetters nicht entziehen. Die schwer Heimgesuchten können aber sprechen: Hoffungslos weicht der Mensch der Götterstärke, müßig steht er seine Werke und bewundernd untergehn. Es muß lobend anerkannt werden, daß die Dorfbewohner bei den Rettungsarbeiten keine Gefahr scheuten, sondern alle Mühe aufwandten, um den Gefährdeten Hilfe zu bringen. Herr Wachmeister Zimmermann geriet dabei sogar selbst in Lebensgefahr, indem er in einer Fingerringruhe verhiel. Selbst Herr Landrat Freiherr von Bodenhausen erschien baldigst an der Unglücksstelle. Er übernahm die Leitung der Rettungsarbeiten, außerdem sorgte er für besseren Abfluß der Fluten, wobei er nicht scheute, selbst mit im Wasser herumzuwaten.

Meißen, 3. Juni. Ein schweres Unwetter mit mehrstündigen, wolkenbruchartigen Regen, das gestern abend hier in der sechsten Stunde niederging, hat in Meißen und den umliegenden Ortschaften großen Schaden angerichtet. An verschiedenen Stellen wurden die Erdgeschosse und Keller unter Wasser gesetzt. Besonders schwer wurde in Meißen der Goldberg betroffen, sowie die Gemeinden Klosterhain und Ober- und Niederweißa, wo die Straßen über eine Stunde lang von einem 30 Zentimeter hohen reißenden Strom überflutet wurden, der Mauern und Züne niederlegte und die Gemüsegärten verschlammte. Im Paradiesgarten zu Meißen, einer ehemaligen Weinwirtschaft am Abhange des Duesenberges, wurde eine Frau, Mutter von vier Kindern, unter einer einfallenden Mauer begraben. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht geborgen.

Auch aus Plauen (Vogtl.) wird gemeldet, daß das getrige Unwetter in der Umgegend großen Schaden angerichtet hat.

Erfurt, 3. Mai. Gestern nachmittag gingen in dem größten Teile Thüringens schwere Unwetter mit Hagelschlag nieder. Besonders schwer wurde das Gichsfeld in der Gegend von Heiligenstadt betroffen.

Heiligenstadt i. Gichsf., 2. Juni. Ein furchtbares Unwetter mit Hagelschlag hat heute nachmittag ungeheuren Schaden angerichtet.

Jena, 2. Juni. Ueber das Saaleetal gingen heute nachmittag abermals schwere Gewitter mit starkem Hagelschlag nieder. Die Ernte ist vielfach völlig vernichtet.

Göttingen, 2. Juni. Auf dem Rittergut Gardenberg wurden zwei Feldarbeiter, die unter einer Pappel Schutz suchten, vom Blitz erschlagen.

Bermittlichtes.

Berlin, 4. Juni. Die Reichsbank hat den Diskont auf 4 1/2 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 5 1/2 Prozent herabgesetzt.

Altenstein, 3. Juni. (Ein Geschiebe vom Zug überfahren.) Auf der Altenstein-Marienburger Bahn ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Der um 1 Uhr 34 Min. Altenstein verlassende Zug überfuhr den Wagen des Müllensbesizers Gyllenberg, auf dem sich außer Gyllenberg noch vier andere Personen befanden. Drei Frauen wurden getötet, die übrigen blieben unverletzt.

Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am 1. und 2. Pfingstfeiertag, Vorm. 9 Uhr: Festpredigt. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Am 1. und 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Herr Pfarrer Langguth.
Purgien: Am 1. Feiertag, nachm. 1 Uhr: Festgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Anzeigen.

Montag den 15. d. Mts. vorm. 11 Uhr wird im Geschäftszimmer der **Militär-Anstalt - Erziehungsanstalt in Annaburg**, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 31. Dezember 1908 der **Bedarf an Fleisch- und Würstwaren** für die beiden militärischen Anstalten nach Polen getrennt zu festen Einheitspreisen öffentlich vergeben. Die Lieferungsbedingungen müssen vor Abgabe von Angeboten unbedingt eingesehen sein.
Intendantur IV. Armee-Korps.

Oberförsterei Ziergarten.
Die diesjährige Grundröschung des Neugrabens soll in der Woche vom 22. bis 27. Juni 1908 bemittelt werden.
Zur Verdingung dieser Arbeiten an Windstörberende ist Termin anberaumt für die Strecken vom Buschhain bei Liebigan bis zur Haidemühle auf **Donnerstag, den 18. Juni, vormittags 9 Uhr, an Forsthaus Fickernitz**; für die Strecken von der Haidemühle bis zur schwarzen Elster auf denselben Tag, **vormittags 11 Uhr am Oberförstergeschoß.**
Ziergarten, den 4. Juni 1908.
Der Forstmeister.

Eine neue **Hobelbank** Eine mittlere Wohnung steht preiswert zum Verkauf bei **Eichler, Baderei.** ist sofort oder später zu vermieten. Anstank in der Exped. d. Bl.

Gras-Verpachtung.
Dienstag den 9. Juni er. abends 6 1/2 Uhr verpachte ich auf meiner Wiese an der **Lebiener Straße** gelegen, die Grasmengen an Ort und Stelle fabelweise. **Es ist gutes Pferdeheu.**
Annaburg, **Carl Kaufmann** Schindelmachernstr.

2 hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei **Hermann Schurig,** Hinterstraße 1.



leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Kühe macht, unschätzbare Dienste.

Rückenfutter empfiehlt **J. G. Höltnigs Sohn.**

Cocoskuchen Hubbe, Mixed- und Rund-Mais, Maisschrot, groß u. fein, Chili-Salpeter, Saatmais, Buchweizen, Riesenspögel.
Alle Klee- u. Gras-Sämereien zum Anpflanzen von Gärten empfiehlt noch sehr billig **Adolf Weichholt, Prettin.**

Gute Speise-Kartoffeln
 hat abzugeben **Ernst Schulze, Grabo.**

Zwei Schaufenster, das größere davon mit **Zalonsie,** sind billig zu verkaufen bei **F. Heinrich, Annaburg, am Markt.**

Speise- und Saat-Kartoffeln
 à Ztr. 3 Mk. verkauft **Wilh. Schmohl.**

Die von Herrn Nieß bewohnte **Wohnung** in meinem Hause ist zum 1. Oktober zu vermieten. **Reitzenstein.**

Eine große **Parterre-Wohnung** mit zwei Pfeilern und zwei Ikenfr. Zimmern, Küche, Korridor, Ställen u. Gartenbenutzung, später mit Gas-einrichtung, per 1. Juli zu vermieten. **Emil Kauer.**

Gute fertige Dachsplitt, Glasdachsteine, Dachpappe, Theer u. Klebmasse sowie Dachsteine in naturrot u. glasiert empfiehlt **J. Albrecht, Dachbedermeister, Annaburg.**

Zementfließen in neuesten Mustern,

Terrazzo-Fußboden und Grabeinfassungen empfiehlt billigst **Max Borchardt, Prettin.**

Liebling
 Seife aller Damen ist die allein echte **Stechenpferd-Ellienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul Denn diese erzeugt ein hartes reines Gesicht, volles, jugendliches Aussehen, weißes, sammeneiche Haut und blendend schönen Teint.
 à Stück 50 Pf. bei **Max Bucke, Otto Schwarze und Apotheker Eilers.**

Hafer-Cacao
 à Pfund 120 Pfg. Bei Einkäufen eine Dute f. cand. Cacaothee als Probe gratis.
R. Selbmann, Dorgangerstr. 29.
 Knappe & Wirk's

Eukalyptus-Bonbons bestes Süßemittel der Welt Schutzmarke „Zwillinge“ Patent 30 Pfg. echt zu haben bei **J. G. Fritzsche.**

Bleyle's Knaben-Anzüge
 älteste, bewährteste u. beliebteste, ges. geschützte Spezialmarke gestrickter Knabenkleidung.
 Nur beste **reinwollene** Qualitäten!
 Sorgfältige pünktliche Konfektion! — Elegante Formen! — Tadelloser Sitz!
 Verkauf nur zu Fabrikpreisen! **Kataloge gratis!**
Kataloge gratis! Reparaturen in schönster Ausführung!
 Auf Seite 18 der neuesten Kataloge wird besonders aufmerksam gemacht.
 Verkaufsstelle für **Annaburg** bei **Carl Quohl.**

Otto Heinrich Getreide- und Kohlen-Handlung
 Prettin, am Bahnhof. Fernsprecher Nr. 18.
 Mein Kahn mit bester **Böhmischer Braunkohle — Stückenkohle Mittelkohle — Auf 1 und II** trifft in den nächsten Tagen wieder ein; ich empfehle solche zur gef. Abnahme **ab Bahnhof Prettin** sowie **ab Lager.** Bei Entnahme von Waggon-Ladungen liefere ich solche **franko** jeder Bahnhafung.
 Gef. Bestellungen erbitte schriftlich oder telephonisch. Unkosten werden gern vergütet. Wiegegeld wird nicht berechnet.
Preise billigt. Reelle und prompte Bedienung.



Bevor sie sich ein **Fahrrad** anschaffen, ist es lohnend, sich mein Lager in nur **erklaffigen Marken** anzusehen.
Fahrräder von 75 Mark an. **Mäntel, Schläuche** sowie **sämtl. Fahrradteile** halte stets auf Lager.
 Reparatur-Berkraft im Hause. Auch nicht von mir gelaufte **Fahrräder** und **Nähmaschinen** werden in eigener Werkstatt billig und schnellstens repariert.
Verkauf auch auf Zeitabzahlung.
 Bei Kauf eines **Fahrrades** wird **Eisenbahnfahrt** vergütet.
Oscar Steiner, Wittenberg (Bez. Halle), Markt 5. **Fabrik-Niederlage.**
Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen.
 Vertreter für **Annaburg** und Umgegend: **Herr Kaufmann Carl Müller, Annaburg, Mühlenstr.**

Wer streichen will, kauft die dazu nötigen **Farben, Firnisse, Lacke, Pinsel** usw. am billigsten und besten bei **Otto Riemann.**
 Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Die Apotheke in Annaburg hält vorrätig:
Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft Flasche 25 u. 50 Pfg., **Dimbeersaft** Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das Pfund 60 Pfg., **Apfelwein** Flasche 50 Pfg., **unverfälschten Medizinal-Ungarwein** fl. Flasche 60 Pfg., **Wosel, Rhein- und Rotwein** Flasche von 1,25 Mk. an, **Portwein, Malaga und Sherry** von 2 Mk. an, **feinsten Cognac** Flasche zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., **Aromatische Magenlikör** zu 0,50 u. 1,75 Mk., **Reichel's Likör-Essenzen, Arrak und Rum** in halben und ganzen Flaschen.

Ansichtspostkarten von Annaburg in verschiedenen Mustern empfiehlt **Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Cognac = Pralinés und Bohnen empfiehlt **O. Schüttauf.**

Weizen = Malzbier empfiehlt **Carl Mörtz.**

Feinste Messina = Apfelsinen empfiehlt **Otto Riemann.**

ff. Matjesheringe und Malta-Kartoffeln empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Pfingst-Postkarten in schöner Auswahl empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel empfiehlt **Otto Schwarze, Drogerhandlung.**

Waldschlösschen.
 Am 1. Pfingstfeiertag, von nachmittags 4-7 Uhr:
Garten-Konzert, ausgeführt von der **Rohr'schen Musik-Kapelle.** Eintritt à Person 25 Pfg.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
 Am 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr ab: **Tanzkränzchen.** Es ladet freundlichst ein **E. Kleinsorg.**

Bürgergarten.
 Am 1. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr:
Großes Gartenkonzert mit **Prachtfeuerwerk und Illumination.** Eintritt 30 Pfg.
 Am 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr ab: **TANZMUSIK.** Bei eintretender Dunkelheit **Feuerwerk und Illumination.** Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Carl Mörtz und Aug. Rohr.**

Waldschlösschen.
 Während den Feiertagen lade zum Besuch meiner **Garten-Lokalitäten** freundlichst ein.
 Am 1. Feiertag nachmittags **Stern-u. Schreibenschießen.** Am Anstich: **ff. Biere.**
 Am 2. Feiertag, von 4 Uhr ab: **Tanzmusik.** Musik vom 20. Inf.-Regt. Es ladet freundlichst ein **Aug. Acker.**

Waldschlösschen.
 Während den Feiertagen lade zum Besuch meiner **Garten-Lokalitäten** freundlichst ein.
 Am 1. Feiertag nachmittags **Stern-u. Schreibenschießen.** Am Anstich: **ff. Biere.**
 Am 2. Feiertag, von 4 Uhr ab: **Tanzmusik.** Musik vom 20. Inf.-Regt. Es ladet freundlichst ein **Aug. Acker.**

Waldschlösschen.
 Während den Feiertagen lade zum Besuch meiner **Garten-Lokalitäten** freundlichst ein.
 Am 1. Feiertag nachmittags **Stern-u. Schreibenschießen.** Am Anstich: **ff. Biere.**
 Am 2. Feiertag, von 4 Uhr ab: **Tanzmusik.** Musik vom 20. Inf.-Regt. Es ladet freundlichst ein **Aug. Acker.**

Waldschlösschen.
 Während den Feiertagen lade zum Besuch meiner **Garten-Lokalitäten** freundlichst ein.
 Am 1. Feiertag nachmittags **Stern-u. Schreibenschießen.** Am Anstich: **ff. Biere.**
 Am 2. Feiertag, von 4 Uhr ab: **Tanzmusik.** Musik vom 20. Inf.-Regt. Es ladet freundlichst ein **Aug. Acker.**

Waldschlösschen.
 Während den Feiertagen lade zum Besuch meiner **Garten-Lokalitäten** freundlichst ein.
 Am 1. Feiertag nachmittags **Stern-u. Schreibenschießen.** Am Anstich: **ff. Biere.**
 Am 2. Feiertag, von 4 Uhr ab: **Tanzmusik.** Musik vom 20. Inf.-Regt. Es ladet freundlichst ein **Aug. Acker.**

Conditorei & Café
O. Schüttauf empfiehlt zum Feite **Frucht- und Mahn-Gefrorenes.**

Neue Matjesheringe und Malta-Kartoffeln sind eingetroffen und empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

ff. Malzbier empfiehlt **R. Bengsch, Mühlenstraße.**

Feinste Apfelsinen, frisch eingetroffen, empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Friseur-Staub- } Kämmen
 Schnurrhart- }
 Taschen- }
 Kopffhaar- } Bürsten
 Taschenbürsten }
 Taschenspiegel }
 Rasierpinsel }
 in verschiedenen Preislagen }
 empfiehlt }
Drogen-Handlung
O. Schwarze.**

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Mustr. Sonntagsblatt

Die Anfertigungsgebühr beträgt für die kleinstmögliche Korpusgröße oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Anfertigung 15 Pf., für Postantrag 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 66.

Sonnabend, den 6. Juni 1908.

12. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Impfungen der im Jahre 1907 geborenen, sowie der in den Vorjahren ungeimpft gebliebenen Kinder findet am

Mittwoch den 10. Juni d. Js.

im Gasthose Aker's „Neue Welt“ statt und zwar:

von 12 Uhr Mittags ab für die vom 1. Januar bis Ende Juni geborenen Kinder,

von 1 Uhr ab für die vom 1. Juli bis Ende Dezember geborenen Kinder und die Wiederimpfungen,

von 2 Uhr ab für die 12jährigen Mädchen und von 1/2 3 Uhr ab für die 12jähr. Knaben.

Die Eltern oder Pfleger, welche mit den Impfungen gänzlich oder nicht pünktlich zur festgesetzten Zeit im Impftermin anwesend sind, werden ohne Nachsicht in die für die bestimmungswidrige Entziehung von der Impfung festgesetzte Strafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu drei Tagen genommen werden (§ 14 Reichs-Impfgesetz vom 8. April 1874). — Der Entziehung von der Impfung wird die Nichtvorstellung im Nachsichtstermine gleich gestattet und bestraft.

Eltern, welche mit ungeimpften Kindern hier zugezogen sind, haben diese nunmehr sofort zur Annahme in die Impfstätte beim Unterzeichneten anzumelden. Die Impfscheine der privat geimpften Kinder sind bis zum 9. Juni Mittags im Bureau des Unterzeichneten abzugeben.

Die **Verhaltensvorschriften** für die Angehörigen der Impflinge sind bei dem Gemeinbediener Briz vor der Impfung abzuholen und im Nachsichtstermine an den Gemeinbediener zurückzugeben.

Annaburg, den 27. Mai 1908.

Der Gemeindevorsteher. Reichenstein.

Ungleiche Brüder.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

(9. Fortsetzung.)

„Ja, mein Lieber, das hätte ich längst gern getan. Aber unbegreiflicherweise will die Kräfte nicht. Das es wirklich so ist, wirst du abgesehen. Ich habe doch sonst Glück bei den Weibern, bin doch ein leidlich hübscher Kerl, — was?“

Er reckte bei diesen Worten die stahlige Gestalt, schlug die Absätze zusammen, drehte an dem Schmirbel und schaute dem Bruder schelmisch lächelnd ins Gesicht, indem er ihm auf die Schultern klopfte.

„Nimm doch das Leben nicht so schwer, Eugen.“ sagte er lachend. „Ich habe herausgefunden, daß es sich ganz angenehm leben läßt, wenn man — Geld genug hat. Aber das darfst du nicht fehlen. Mache um Gotteswillen nicht die Dummheit, und heirate eine arme Frau. Du kannst nur eine Heiche nehmen, dann wird das Geschäft in die Höhe gebracht und alles geht gut. Deshalb besolge meinen Rat und nimm die blonde Willy. Sie gibt eine ganz bezaubernde Frau für dich. Du hast es ihr angetan mit deinem melancholischen Augen. Ja, so etwas imponiert den Weibern. Wenn ich mir nur etwas etwas Deartiges besorgen könnte. Aber ich bringe es nun mal nicht fertig. Wir beide sind eben ganz verschieden gartelt.“ Sein helles Lachen war weithin vernehmbar. Ja, so war Heinz immer, sorglos, leichtsinnig

Gasanstalt Annaburg.

Die zur Errichtung der Neubauten des Gaswerks für die Gemeinde Annaburg erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen in der einzelnen Lose getrennt im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, und zwar:

- Los 1. **Edararbeiten,**
- „ **IIa. Maurerarbeiten (Arbeitslohn),**
- „ **IIb. Maurerarbeiten Material (Zeine),**
- „ **III. Zimmerarbeiten,**
- „ **IV. Dachdeckerarbeiten,**
- „ **V. Klempnerarbeiten,**
- „ **VI. Schmiede- und Eisenarbeiten,**
- „ **VII. Tischler- und Schlosserarbeiten,**
- „ **VIII. Glaserarbeiten,**
- „ **IX. Aufreißerarbeiten.**

Die Offerten müssen in verschlossener Umschlag mit der Aufschrift des betreffenden Loses, für welches die Preise abgegeben werden,

bis spätestens **den 15. Juni d. Js. vormittags 9 Uhr**

bei dem Unterzeichneten eingereicht sein, später eintreffende Offerten erhalten keine Berücksichtigung.

Der Zuschlag wird nicht im Termin, sondern erst nach vorgenommener Prüfung der Offerten erteilt.

Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht bzw. Abschrift aus.

Annaburg, den 4. Juni 1908.

Der Gemeindevorsteher. Reichenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Aus Anlaß der Paraden Prinz Oskar, der fünfte Sohn des Kaisers zum Oberleutnant befördert. Ueber einen Zwischenfall erzählen Berliner Blätter: Er wollte beim Vorbeimarschieren vor dem Kaiser Instrument besonders energisch behandeln

erste Schlag genügt, das Leder plaste und der Schlägel lag in der Hand. Der Kaiser amüsierte sich über das Malheur und schickte einen Gipspanker.

Der Kaiser empfing am Mittwoch in Berlin eine Abordnung des in Malmo stehenden schwedischen Husarenregiments „Kronprinz“. Die zwölf Offiziere reisten dann nach Bromberg weiter, um das Grenadierregiment zu Pferde Fzhr. v. Derflinger Nr. 3 zu besuchen, dessen Chef der König von Schweden ist.

Ein erneuter Aufenthalt des Kaisers an der englischen Südküste ist auch für diesen Spätherbst in Aussicht genommen. Beauftragte des Oberhofmarschallamtes haben sich bereits nach einem palenden Landstreich ungetan, da es fraglich erscheint, ob Higelitz-Castle dem Monarchen wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Die geplante Reise soll in der Hauptache Erholungszwecken dienen. Sie wird aber voraussichtlich unter anderem einen neuen Besuch auf Schloss Bindorf einschließen, zu dem, wie verlautet, König Eduard persönlich seinen Neffen einladen wird.

Am 4. Juni fand in Gegenwart der Kaiserin im Regimentsstall des Kürassierregiments in Potsdam der Gedenktag an die Schlacht von Hohenzollern statt.

König Friedrich August von Sachsen tritt im Juli eine Reisetour durch Norwegen an. Der König ist ein tüchtiger Minnist, der in Tyrol allein und mit seinen Söhnen manchen Berg bestiegen hat.

Der König von Schweden hat sich über seine und der Königin Aufnahme in Berlin sehr erfreut geäußert. Die Worte, die er nach dem feierlichen Einzuge bei der Festtafel als Antwort auf den Willkommensruß des Kaisers sprach, kamen von

Die des Kaisers auch eine die Fürsten betonten die ihren Häusern und ihren zug auf die Nord-Östsee der Ruhe und Sicherung geschlossen seien. Beide die vielen gemeinsamen

einer jungen, und wie eine Dame, deren grazioser Ich konnte zwar nicht ließ sich erkennen, daß und sehr schlant war. Ich und was sie war, denn gemein, ich weiß selbst

ante mir nicht denken, noch so spät auf der Absichtlich ging ich stets die Kreuzgasse, wo sie mit die. Seitern abend hatte Posto gefaßt und wartete.

er kam warf sie einen auf mich, und ich konnte sie ein reizendes Gesunderdolle Augen hatte. Ich ging ihr nach, denn

sohnte. Sie ließ so rasch, die sie folgen vermochte. Dann sah ich sie in dem Hause verschwinden, das nun abgebrannt ist. Ich vermute, daß es dieselbe Dame ist, die du in deinem Tuschulum einquartiert hast. Ich werde die zierliche Gestalt, die dunklen Augen sofort wiedererkennen; aber dann sage dafür, daß mir die junge Dame das wieder los werden; denn die Mädchen, das täglich so später Abendstunde sich noch allein auf der Straße befindet, ist nach meiner Ansicht nicht wert, von dir bestraft zu werden.“

„Du solltest vorsichtiger in deinem Urteil sein, Heinz.“ fiel Eugen erregt ein. „Wenn du das

